

DAK Juffistufe – Farbe bekennen 1998:

...wir müssen

Farbe bekennen...

Die Ereignisse warfen ihre Schatten voraus: Der König hatte geplant, die Farbe Blau zu verbieten. Durch den Geist der blauen Grotte rechtzeitig informiert, folgten ca. 350 Juffis und 80 Leiter dem Aufruf, dieses Vorhaben zu verhindern; schließlich hätte das auch das Ende der Juffistufe bedeutet.

Am 12. Juni trafen sich daher alle am Regierungssitz in Rüthen.

Doch auch der König hatte vorgesorgt: seine Schergen taten ganze Arbeit und wiesen alle Teilnehmer der Zusammenkunft darauf hin, doch bitte ihre blaue Kleidung abzulegen. Da Petrus dem Untemehmen schon am Donnerstag beim Aufbauen nicht gut gesonnen war, wurden aber wenigstens weiße Rote-Kreuz-Säcke zum Drüberziehen verteilt. Die meisten Juffis waren aber schon mal eher vorsichtig und hatten bereits im Vorfeld ihre Kluftaufnäher, Gummistiefel und Reisetaschen überklebt. Sie wollten den König nicht unnötig reizen.

Der Abend am Freitag zeigte dann aber allen schnell die Entschlossenheit des Königs: die Wölflings-, Pfadfinder- und Roverstufe haben durch bestimmte Qualifikationen schließlich eine Daseinsberechtigung, aber die Juffis? Was können die schon vorweisen? Nichts! Also wird die Farbe Blau und somit die Juffistufe im gesamten Königreich abgeschafft!!

So jedenfalls die Meinung des Imperators. Es berührte ihn auch nur wenig, daß seine Gemahlin, die ein blaues Kleid trug, bei diesen harten Worten einfach in Ohnmacht fiel. Bemerkenswert war, daß die Juffis trotz ihrer gegenteiligen Vorstellungen in diesem Zusammenhang dem König und seinem Gefolge beim Auf- und Abtritt die gebührende Ehre erwiesen und sich erhoben, gleichzeitig aber ihren Unmut auch lautstark kundtaten. So leicht lassen Juffis sich halt nicht unterkriegen.



Ein ganz bißchen nachdenklich muß das den König dann aber doch gestimmt haben, schickte er am nächsten Morgen nämlich seine Boten in die Bezirke. Sie sollten verkünden, daß den Juffis noch genau dieser eine Tag bliebe, um zu zeigen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihnen stecken. Den ganzen Samstag herrschte deshalb bei strahlendem Sonnenschein ein emsiges Treiben auf dem Zeltplatz. Auf überdimensional großen Spielbrettern konnten sich die Juffis in Kleingruppen eine Farbe (natürlich nicht blau) erwürfeln.

Jede Farbe stand für einen der Bereiche Handwerk, Kultur, Spiel/Sport, Medien und Pause und zu jedem Bereich hatten zwei Koordinatoren eine bunte Palette an Workshops (insgesamt ca. 50) parat, aus der die Kleingruppe sich dann jeweils einen auswählen konnten. Wie intensiv und wie lange sie sich dann mit dieser Aufgabe beschäftigte, bevor sie erneut würfelte, war Entscheidungssache der entsprechenden Kleingruppe. Für jeden mehr oder weniger erfolgreich absolvierten Workshop wurden dann von den Referenten Steine als Anerkennung verteilt. Sinn und Zweck dieser "Steinesammlung" war, am Samstag abend als äußeres Zeichen ihrer dargebrachten Leistungen den König aufzuwiegen. Und da staunten die meisten wohl nicht schlecht, als sich die Beine des Königs tatsächlich in die Luft hoben.



Als dann auch noch einige Gruppen ein paar Ergebnisse der Anstrengungen des Tages vorstellten, gab sich der König geschlagen und sein Vorhaben auf. Das große Zelt tobte! Die blauen Juffihalstücher konnten endlich wieder ausgepackt werden, und der König erlebte sein "blaues Wunder".

Krönung des Wochenendes war dann die interglobalgalaktische Fete, mit der die Juffis am Samstag abend ihren Sieg feierten. Am Sonntag morgen wurde dann die Kunde mit Hilfe einer Ballonreise auch in die entlegensten Ecken der Diözese gebracht (düppdüdüdüppdü). Ein Gottesdienst und die Reflexion beendeten dann schließlich diese Zusammenkunft.

Steffi Lehmenkühler